

und gefangene *fiorii*, sie stimmen mit den bei uns gezogenen und gefangenen vollkommen überein.

Es ist somit einwandfrei erwiesen, daß *Hyl. fiorii* Costantini (= *hongarica* Warren) keine eigene Art, sondern die zweite Generation von *Hyl. prasinana* L. ist, ein schönes Beispiel für einen auffallenden Saison-Dimorphismus nicht nur hinsichtlich des Falters, sondern auch für das Gespinst. Diese teilweise zweite Generation dürfte sich nur in sehr warmen Lagen und unter günstigen Bedingungen während des Raupenstadiums entwickeln (ständig warmes Wetter ab Mitte Mai bis Mitte Juli). In Österreich fliegt *fiorii* wohl nur vereinzelt, vielleicht nicht einmal in allen Jahren, im Süden scheint der Falter viel häufiger vorzukommen; so schreibt mir Hafner, daß er bei Laibach schon drei *fiorii* ♂ geklopft habe und daß andere dortige Sammler diese Form schon wiederholt am Licht gefangen haben.

Dr. Cvetko fing, wie mir Hafner schreibt, am 26. August 1929 am Licht ein frisches kleines ♂ der Stammform *prasinana* L., das er für eine dritte Generation hält (also für einen Nachkommen von *fiorii*), der Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme muß erst erbracht werden.

Die Beantwortung der Frage, ob die Entwicklung der *fiorii* in der Erbmasse verankert ist oder nur durch äußere Einwirkungen auf die Entwicklungsstadien bedingt wird (vielleicht spielt beides eine Rolle), wird erst nach Durchführung vieler mit größter Genauigkeit fortgesetzter Zuchtversuche möglich sein.

Es wäre erfreulich, wenn die vorstehenden Ausführungen recht zahlreiche Sammler zu weiteren Forschungen und Beobachtungen anregen würden.

Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas.

Von Dr. Carl Schawerda.

(Mit 1 Tafel).

(Fortsetzung.)

Neue Abarten von aus Korsika bereits beschriebenen Arten.

Thaumetopoea pityocampa Schiff. ab. nova *illineata*.

Unter der Nennform und der ab. *bicolor* Reißer ein großes ♂, dessen Vfl. normal grau, aber fast vollständig zeichnungslos sind. Nur die etwas dunkleren Adern und der Diskoidalmond sind vorhanden. Die Querbinden fehlen ganz. Die Hfl. normal weiß. Vizzavona. Juli.

Reißer hat in der Z. d. Oe. E.-V., XIII. 1928, S. 17, Tafel II, fig. 2 die Falter aus Spanien und Korsika, die schwarzgraue

Vfl. und weiße Hfl. haben, als *bicolor* abgetrennt, da die *nigra* B.-Haas auch die Hfl. verdunkelt hat.

***Metachrostis muralis* Forst. var. et ab. nova *viridior*.**

Da ich heuer wieder zwei Exemplare (♂ ♀) dieser Art am Monte d'Oro und Monte Ceppo am Licht fing, deren intensiveres schönes Grün auffällt, stehe ich nicht an, die Form als *viridior* abzutrennen.

Mir liegen nun sechs Exemplare aus Korsika vor, die dieser hübschen Form angehören. Reißer erbeutete diese Form in Evisa. Im Museum sah ich sie aus der Herzegowina. Sie sticht überall durch ihr tieferes Grün von den lichterem Exemplaren heraus.

***Hadena didyma* Esp. ab. nova *xanthostigma*.**

Ein ♂ dieser Art mit gelben Makeln. Bei *leukostigma* sind sie rein weiß. Col de Vizzavona. Ein gleiches Stück besitze ich aus der Herzegowina.

***Cidaria bilineata* L. (Aberration).**

Ein interessantes ♀ vom Col de Vizzavona. Schön goldbraun, auf den Vfln. drei weiße (basal, postbasal, postmedian) Querlinien, auf den Hfln. eine in der Mitte. Die äußere Hälfte der Vfl. und Hfl. ist ohne jede Spur einer dunkleren oder weißen Zeichnung, ganz einfarbig hell goldbraun, was sofort auffällt. Aber auch die innere Hälfte beider Flügel hat nur wenige dunklere Wellenlinien.

***Metrocampa margaritata* L. ab. nova *rubrociliata*.**

Zwei ♀ ♀ unter den sehr zahlreich ans Licht kommenden Faltern dieser Art haben auf beiden Flügeln karminrote Fransen. Eine auffallende von mir noch nie beobachtete Erscheinung. Ich habe diese Form nirgends beschrieben gefunden. Col de Vizzavona.

***Gnophos Bellieri* Obth.**

Bisher nur im Monte d'Orogebiete und am Col de Bavella gefunden. Die Grundfarbe der Nennform ist gelblich bis bräunlich. Von dieser habe ich eine dunklere Form auf gelber Grundlage ohne den charakteristischen hellen Außenrandfleck als ab. *doronis* abgetrennt. Eine stahlgraue Form mit normaler Zeichnung und Fleckung nannte ich ab. *vizzavonae*. Es gibt auch lichte drabfarbige und Exemplare mit rötlichbraunen Schuppen.

Heuer kamen mir am Monte Ceppo auffallend schwarze, ziemlich große Exemplare ans Licht. Sie gehören nicht zur Nennform. Es fehlt jede Spur von Gelb oder Braun. Die Zeichnung in der grauschwarzen Grundfarbe ist scharf schwarz. Die Ozellen bläulich. Der weißliche Außenrandfleck ganz oder fast verschwunden. Ein ♀ ist so stark gleichförmig geschwärzt, daß die Zeichnung kaum zu sehen ist. Der weiße Fleck ist verschwunden. Nur die bläulichen Ozellen sind vorhanden. Diese dunklen Exemplare, besonders aber das letzte extremste Stück möge den Namen ab. nova *Deblonayi* tragen. Die Oberseite bei *Deblonayi*, welche Form am leichtesten mit *obscurata* Schiff, ver-

wechselt werden könnte, zeigt ein anderes mehr stahlfarbiges Grauschwarz, während bei *obscurata* das Schwarz einen bräunlichen Stich hat. Die Vfl. sind wenig, die Hfl. stark gezackt. Die Fransen sind bei *obscurata* nur wenig lichter, manchmal gar nicht. Bei dem extremen Stück der *Deblonayi* ist die innere Hälfte der geteilten Fransen ausgesprochen hell gelbweiß. So entsteht mit den vorspringenden schwarzgrauen Lappen ein gescheckter Außenrand. Gemeinsam haben beide Oberseiten die schwach-bläulichen Ozellen.

Am auffallendsten differiert die Unterseite. Diese ist bei *obscurata* Schiff. gleichförmig dunkel und besitzt eine quere schwarze Zackenlinie, die manchmal verschwindet. Dieselbe kann außen licht angelegt sein.

Bei *Bellieri* ist die Unterseite auch bei dem dunkelsten Stück in der basalen Hälfte viel lichter als in der äußeren Hälfte. Diese äußere ganz dunkle Randpartie kontrastiert sehr zur viel lichterem basalen Partie. Die mittlere mehr gezackte Querlinie ist gut ausgeprägt und außen viel lichter. Die weißlich-gelben Fransen unterseits fallen auf. Oft kommt noch eine Spur Aufhellung vor dem Außenrand auf Vfl. und Hfl. bei Uebergangsstücken vor. Der für *Bellieri* charakteristische lichte Fleck vor der Mitte des Außenrandes der Vfl. und manchmal auch der Hfl. fehlt bei *Deblonayi* völlig, bei Uebergängen ist er angedeutet. Die Nennform von *Bellieri* ist außer bei Oberthür auch bei Culot, IV., Pl. 58, fig. 1176 abgebildet.

(Fortsetzung folgt).

Beitrag zur Fauna Oberösterreichs.

Kefermarkt im östlichen Mühlviertel.

Von H. Foltin, Vöcklabruck, O.-Ö.

Die nachfolgend angeführten Arten von Großschmetterlingen wurden im Laufe der letzten drei Jahre teils von mir selbst während einiger Urlaubswochen im Sommer, teils von meinem Bruder gefangen, der die zum elektrischen Licht in der Wohnung anfliegenden Falter für mich aufsammlte. Soweit nichts anderes ausdrücklich bemerkt ist, hat daher als Fundort Kefermarkt (Schloß Weinberg) oder die nächste Umgebung zu gelten. Kefermarkt und das Aisttal liegen in einer Meereshöhe von etwa 450 m, Schloß Weinberg etwa 100 m höher.

Unter dem „Mühlviertel“ wird bekanntlich jener Teil Oberösterreichs verstanden, der zwischen der Donau und der Reichsgrenze gegen die Tschechoslowakei liegt. Die landesübliche Unterscheidung zwischen dem „oberen“ (westlichen) und dem „unteren“ (östlichen) Mühlviertel dürfte faunistisch belanglos sein; doch scheint der südliche Abfall des Hochlandes zur Donau eher der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas. Fortsetzung. 29-31](#)